

Picasso als Inspiration

Zu Besuch bei der Malerbetrieb Goldschmitt GmbH, Wertheim

„Es gibt Maler, die die Sonne in einen gelben Fleck verwandeln. Es gibt aber andere, die dank ihrer Kunst und Intelligenz einen gelben Fleck in die Sonne verwandeln.“ Dieses Zitat von Pablo Picasso fällt ins Auge, wenn man den Ausstellungsraum bei Maler Goldschmitt betritt. Es ist großflächig in eine metallisch schimmernde Fläche zwischen den Fenstern eingeprägt – hiermit zeigt der Malerbetrieb zwischen vielen weiteren Arbeitsbeispielen, wie kreativ Oberflächen gestaltet werden können.

MLM Marco Goldschmitt und sein Team haben sich als kreative Wandgestalter im Innenbereich und auch an Fassaden in der Region einen Namen gemacht. Bereits seit 1878 und damit vier Generationen besteht der Familienbetrieb. Er hat sich in den über 140 Jahren seines Bestehens zu einem innovativen und leistungsstarken Meisterbetrieb entwickelt. Gemeinsam mit Vater Walter führt Marco Goldschmitt den Betrieb seit einigen Jahren sehr erfolgreich und bringt diesen auf die Schienen Richtung Zukunft.

Zum Portfolio des Unternehmens gehören Renovierungen und Neubau, Badgestaltung, Farbgestaltung innen und außen ebenso wie Wärmedämmung im Rahmen der energetischen Gebäudesanierung. Ein Gerüstverleih komplettiert das Angebot. Die zwölf

gewerblichen Mitarbeiter betreuen im Umkreis von 30 bis 40 km private und gewerbliche Kunden, Wohnungsbau-gesellschaften und die Stadt Wertheim als öffentliche Auftraggeberin. Im Büro hält Ehefrau Marina Goldschmitt alle Fäden in der Hand.

Sinn fürs Detail

Besonders schöne Projekte in jüngster Zeit waren zwei Privathäuser: Bei einem alten Fachwerkhaus in Wertheim Dertingen hat das Team von Goldschmitt die Gestaltung und



Seit Jahren begeistert das Team vom Malerbetrieb Goldschmitt die Kunden mit handwerklich exzellenter Arbeit.



Marco Goldschmitt und sein Vater Walter führen den Betrieb mit viel Innovationsfreude.

sämtliche Malerarbeiten innen und außen ausgeführt. Die alten Holzbalcken wurden aufgearbeitet, die Flächen dazwischen aufbereitet und in natürlichen Tönen gestaltet. Dabei kamen hochwertige Kalkprodukte einer schweizerischen Manufaktur zum Einsatz, die das Haus im Weinort an der Romantischen Straße im Ergebnis besonders hochwertig und authentisch wirken lassen.

Bei einem anderen Gebäude in Privatbesitz hat der Malerbetrieb zahlreiche Stuck- und Putzelemente auf eine vorher schlichte Fassade montiert, passende Farben gewählt und damit einen ganz eigenen historisierenden Effekt geschaffen. Der Lohn sind zahlreiche begeisterte Kunden – sie fühlen sich gut beraten und freuen sich über die hochwertige handwerkliche Arbeit, wie man auch auf der Internetseite des Malerbetriebs lesen kann.

Für eine ausführliche Ermittlung der Kundenwünsche und umfassende Beratung nehmen sich Walter und

Marco Goldschmitt bewusst viel Zeit. „Nur so sind wir in der Lage, ein auf jeden Kunden abgestimmtes Konzept zu entwickeln.“ Möglich wird das, weil sie sich im Büro den Rücken von ihrer Software freihalten lassen. Seit Anfang 2018 nutzen sie beispielsweise die WinWorker Software im Betrieb. Bei der Einführung haben beide Generationen an einem Strang gezogen: „Mein Vater hat schon immer innovativ gearbeitet und war für die Neuerungen sehr offen“, erinnert sich Marco Goldschmitt. Zunächst haben sie mit einer Anfangsausstattung begonnen. „Besonders wichtig war mir eine Software, die die steuerrechtlichen Vorgaben der GoBD erfüllt. Das Konzept der eingesetzten Software mit dem Maßnahmenpaket hat mich da wirklich überzeugt.“

Schritt für Schritt

Nach der ersten Einführungsphase für das Programm hat der Malermeister dann die mobile Zeiterfassung hinzugenommen. „Die Entscheidung, nicht alles auf einmal einzuführen, war genau richtig!“ resümiert Goldschmitt. Er hatte in der Vorbereitung der Softwareumstellung ein Seminar von Olaf Ringeisen besucht. Ringeisen ist selbst Malermeister und berät Betriebe seit einigen Jahren in unternehmerischen Fragen. „Er hat geraten, bei solchen Entscheidungen unsere Mitarbeiter mit ins Boot zu holen, sie mitentscheiden zu lassen, weil sie die Maßnahmen ja schließlich umsetzen und mittragen müssen.“ Zuerst haben einige ausgewählte Mitarbeiter die Mobile Zeiterfassung getestet.



Die Ausstellung bei Maler Goldschmitt spiegelt die Vielfalt des kreativen Könnens.



Über die mobile Zeiterfassung buchen die Mitarbeiter Arbeitszeiten, Pausen, Besprechungen und einiges mehr. (Foto: WinWorker)

Schnell haben die anderen Kollegen das auch eingefordert, weil sie gesehen haben, wie unkompliziert es ist.

Früher wurden monatlich Stundenzettel ausgefüllt auf einem Block mit eigens erarbeiteten Formulare. Trotzdem: „Oft wurde vergessen, die Baustellen zu notieren“, hat Marco Goldschmitt beobachtet. „Also waren die Zeiten nicht den Projekten zuzuordnen. Auch Pausen wurden manchmal nicht eingetragen.“ Das erschwerte insgesamt den Überblick. Außerdem war die Übertragung der handschriftlichen Einträge ins System umständlich und fehleranfällig.

Zeiten im Blick

Heute werden Fahrzeit, Arbeitszeit, Pause und Termine wie Schulung und Mitarbeiterbesprechung sekundengenau erfasst – einfach durch Antippen in der jeweilig passenden Ru-

brik auf dem Smartphone. „Je nach Projekt schreiben wir sogar auch auf Arbeitspakete mit, das ist besonders aufschlussreich.“ Für die Nachkalkulation der Projekte ist diese Art der Mitschreibung besonders praktisch – schnell wird klar, ob die Zeitanätze realistisch gewählt waren.

Auch die Mitarbeiter aus Osteuropa kommen laut Goldschmitt aufgrund der einfachen Handhabung gut mit der Mobilen Zeiterfassung zurecht, auch wenn sie noch nicht so gut Deutsch sprechen. Der Malermeister sorgt mit regelmäßigen Schulungen im Betrieb dafür, dass das Thema immer wieder aufgefrischt wird und aktuelle Entwicklungen gleich im Team weitergegeben werden.

Regiearbeiten wie Tapete entfernen und Abdecken behält er über regelmäßige Rapportberichte im Blick. Generell ist für ihn die Zeiterfassung kein Überwachungsinstrument über

die Mitarbeiter, vielmehr dient es der eigenen Kontrolle: „Mich interessiert, ob ich gut vorab kalkuliert habe. Bei großen Projekten rufe ich auch mobil die Berichte ab über den Stand der Dinge. Gibt es Regiearbeiten und warum? Was behindert die Baustelle? Muss ich eingreifen?“

Die Offene-Posten-Liste in der Benutzersammelmappe und Umsatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr schaut er sich auch schon einmal mobil an, bequem von zu Hause, auch am Wochenende. „Dann habe ich am meisten Ruhe für die Analyse der Zahlen. Mahnen müssen wir übrigens ganz selten, meist sind meine Rechnungen schnell bezahlt“, freut sich der Gestaltungsspezialist.

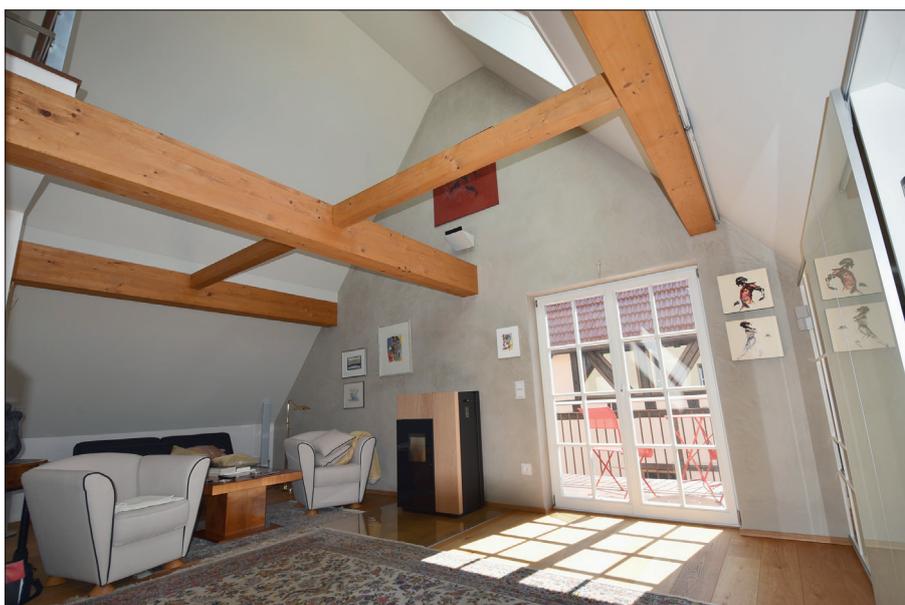
Auch andere Themenbereiche bearbeitet Marco Goldschmitt mobil: Bei Projekten wie dem schönen Fachwerkhaus in Dertingen kommt meist das Mobile Raumaufmaß auf dem iPad in Kombination mit einem Lasermessgerät zum Einsatz. So sind auch verwinkelte Räume zügig und sicher zu vermessen. Über die Baustellendokumentation hat er alle Bilder, Informationen und Pläne zur Baustelle jederzeit zur Hand und auch die Mitarbeiter können darauf mobil zugreifen.

Der Malerbetrieb nutzt für Malerarbeiten außen die Malerstammdaten von MSD, die in der Software verfügbar sind. Die strukturierten Leistungsbäume mit den praxisnah vorformulierten Texten geben Sicherheit: „Und für meine Kalkulation sind die angegebenen Verbrauchswerte eine gute Orientierung.“

Zukunft

Für die Zukunft plant Familie Goldschmitt ein neues Betriebsgebäude mit Werkstatt und Ausstellung. „Das alte vom Ur-Uropa ist mittlerweile zu klein, im Wohngebiet gelegen und entspricht nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen und Standards“, berichtet der Malermeister. „Im Zuge des Neubaus wird dann auch ein weiterer Büroarbeitsplatz eingerichtet. Dann schaffen wir uns noch das Modul Events an. Darüber werden – wenn bestimmte Ereignisse in der Software eintreten – beispielsweise automatisch Aufgaben angestoßen, etwa eine Abschlagsrechnung zu erstellen bei einer bestimmten Summe an Lieferantenrechnungen.“ (N.S.)

www.farbgestaltung-goldschmitt.de
www.winworker.de



Bei diesem Objekt in Dertingen wurden die Wandflächen in einer matten Marmorinotechnik aus gelöschtem Naturkalk in mehreren Farbnuancen gestaltet. Zum Abtönen der Putze wurden erlesene Pigmente aus einer Schweizer Farbmanufaktur (kt.COLOR) verwendet. Die Deckenflächen wurden mit einer matten Emulsionsfarbe in mehreren Lagen aufgebürstet. (Fotos: Goldschmitt)